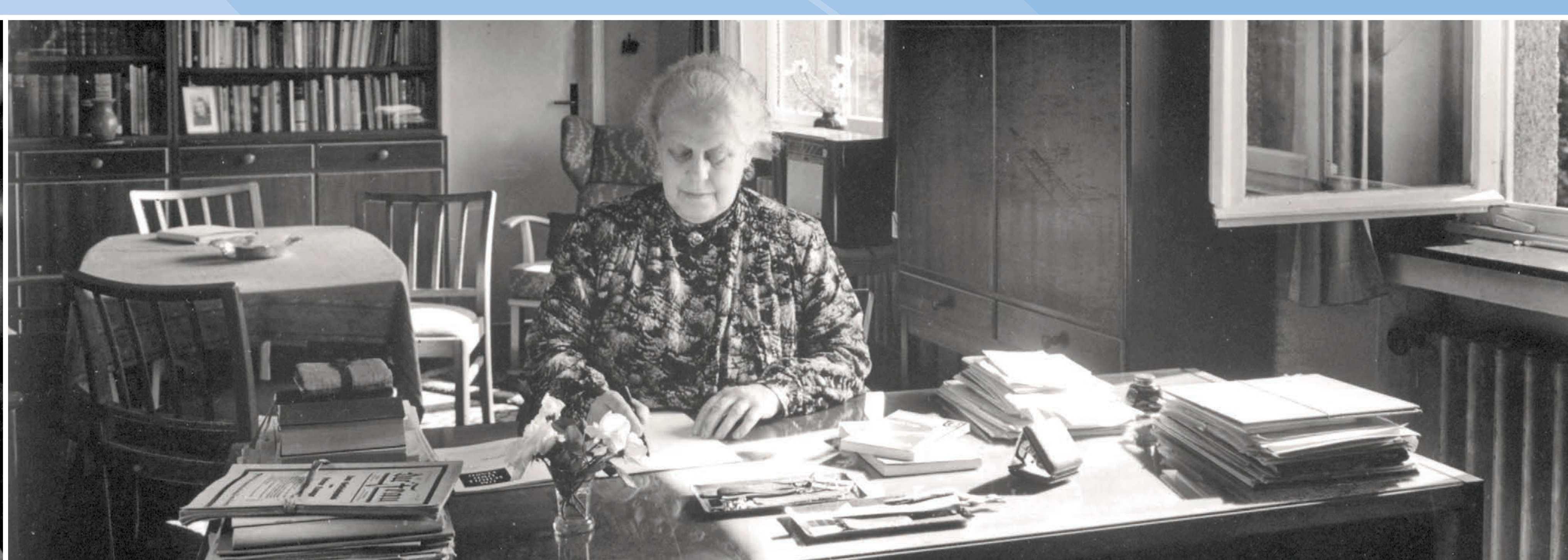
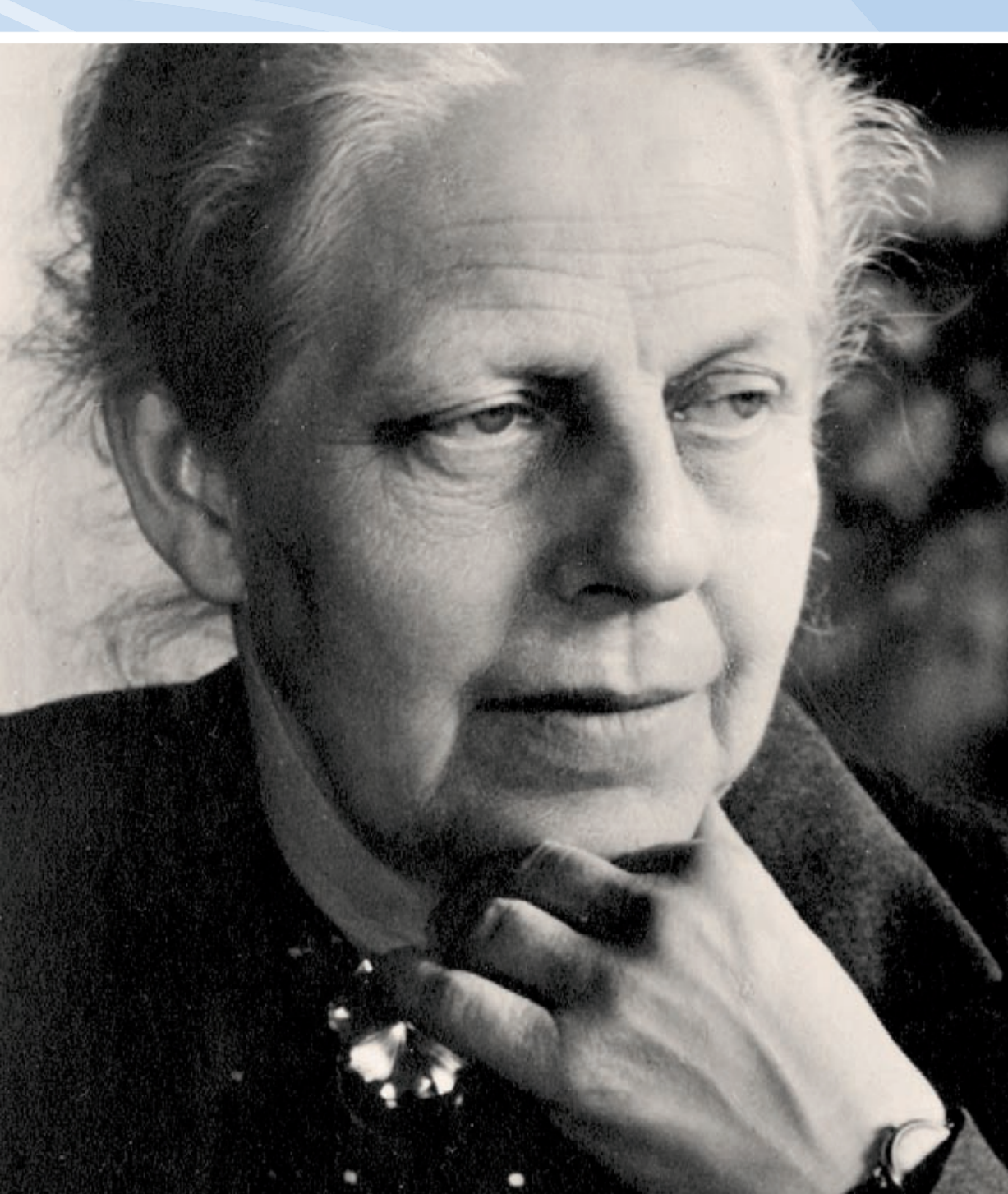




Helene Weber – Die Netzwerkerin



17.03.1881

Geboren als Helene Auguste Weber in Elberfeld (heute Wuppertal);
Mutter: Agnes van Gent;
Vater: Wilhelm Weber, Volksschullehrer und Vorsitzender des Ortsverbandes der Zentrumspartei

1905-1909

Studium der Romanistik, Philosophie, Volkswirtschaft und Geschichte in Bonn und Grenoble, ab 1909 Berufstätigkeit als Oberlehrerin in Bochum und ab 1911 in Köln

1911

Eintritt in den Frauenstimmrechtsverband

1916

Gründung und Leitung der Sozialen Frauenschule des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB), Köln

1918

Vorstandsmitglied des KDFB sowie Gründungsmitglied und lebenslang Vorsitzende des Vereins katholischer deutscher Sozialbeamtinnen

1919-1920

Abgeordnete der Weimarer Nationalversammlung (Zentrum)

1920

Erste weibliche Ministerialrätin der Weimarer Republik im Preußischen Wohlfahrtsministerium

1924-1933

Reichstagsabgeordnete (Zentrum), seit 1927 Fraktionsvorstand

1933

Aufgrund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst entlassen

1946-1947

Mitglied des ersten Landtages in Nordrhein-Westfalen (CDU)

1948-1949

Mitglied im Parlamentarischen Rat, Grundsatzausschuss

1948-1956

Mitbegründerin und Vorsitzende der Frauengemeinschaft der CDU (ab 1956 Frauenunion)

1949-1962

Mitglied des Bundestages für die CDU, Vorsitz des Familienrechtsausschusses

1952-1959

Vorsitzende des Müttergenesungswerks

25.07.1962

In Bonn gestorben